

# Attestausbildung Gesundheit und Soziales

Autor(en): **Spring, Kathrin**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schauplatz Spitex : Zeitschrift der kantonalen Spitex Verbände  
Zürich, Aargau, Glarus, Graubünden, Luzern, Schaffhausen, St.  
Gallen, Thurgau**

Band (Jahr): - **(2008)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.03.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-822239>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Werbung für Gesundheitsberufe – einmal anders

**Xund – so heisst eine interaktive Berufsinformationswoche für Oberstufenschülerinnen und -schüler im Kanton Thurgau.**

(LS/CL) Die Werbe- und Informationsveranstaltung Xund ist als Erlebnisparcours aufgebaut, um jungen Menschen das Gesundheitswesen näher zu bringen und sie in die verschiedenen Berufswelten dieser Branche einzuführen. Auf dem Rundgang und in situationsbezogenen Rollenspielen werden die Jugendlichen mit berufsspezifischen Spannungsfeldern wie Gesundheit, Krankheit, Alter, Behinderung, Hilflosigkeit usw. konfrontiert.

### Die Ziele

Die Xund trägt dazu bei, die Rekrutierungsbasis für die Gesundheitsberufe im Kanton Thurgau zu erhalten und zu fördern. Ziel der Informationswoche ist einerseits die Vermittlung von Erfahrungen und Erlebnissen zu Gesundheitsthemen und andererseits Informationen über verschiedene Gesundheitsberufe. Dabei sollen die Jugendlichen vor allem auf der emotionalen Ebene angesprochen werden. Mit Hilfe von praktischen Übungen, Rollenspielen sowie Begegnungen mit Patientinnen und Patienten (dargestellt von Laienschauspielerinnen und Berufsangehörigen) nehmen die Jugendlichen aktiv am Geschehen teil.

Neben der Möglichkeit, sich persönlich mit Themen wie Alter, Gebrechlichkeit, Behinderung und Krankheit auseinanderzusetzen, werden die Jugendlichen auf diese Weise möglichst nah an die Berufe des Gesundheitswesens herangeführt. Über solche Sensibilisierungsarbeit soll früher oder später die Motivation für eine Ausbildung im Gesundheitswesen entstehen. Gleichzeitig geht es darum, ein positives Image des Gesundheitswesens zu vermitteln und den Schülerinnen und Schülern zu ermöglichen, sich direkt

bei Berufsangehörigen zu informieren.

### Das Zielpublikum

Die Xund richtet sich an Jugendliche der Oberstufe und junge Erwachsene in der Orientierungs- und Berufswahlphase sowie an Erwachsene, die einen Berufswechsel planen. Die Veranstaltung wurde im Kanton Thurgau im vergangenen Herbst bereits zum 7. Mal durchgeführt. Rund 1500 Jugendliche absolvierten zusammen mit ihren Lehrkräften während einer Woche den rund dreistündigen Parcours. Eine weitere Ausgabe der Xund ist für das Jahr 2009 vorgesehen.

### Die Organisation

Als Veranstalterin und für die Finanzierung der externen Kosten zeichnet das Gesundheitsamt des Kantons Thurgau. In Form von «Woman- und Manpower» tragen jedoch die beteiligten Betriebe einen wesentlichen Teil der Kosten mit. Es sind dies neben den Betrieben der Spital Thurgau AG verschiedene Pflegeheime, Spitex-Organisationen und die Psychiatrische Klinik Littenheid. Die Institutionen stellen jeweils insgesamt rund 70 Personen für die Veranstaltung unentgeltlich zur Verfügung. Im Weiteren unterstützen Profis die Laienschauspielerinnen, die in verschiedenen Szenen in Rollenspielen auftreten.

Koordiniert und organisiert wird die Xund von der Werbekommission für Berufe des Gesundheitswesens. Diese Kommission ist dem kantonalen Gesundheitsamt unterstellt und erfüllt ihre Aufgabe ergänzend zu den Informations- und Werbeveranstaltungen der kantonalen Berufsberatung, der Berufsschule, der Praktikumsbetriebe oder der Interessengemeinschaft für Gesundheits- und Sozialberufe.

### Das Echo

Zum Abschluss ein Stimmungsbild aus einer Auswertungsrunde zum Parcours: Ausgesprochen positiv bewertet wurden die Mög-



lichkeiten, direkt ins Geschehen miteinbezogen zu werden und den Klientinnen resp. Klienten (gespielt von Laienschauspielerinnen und Berufsangehörigen) unterstützend zur Hand gehen zu können. Der Einblick in die Berufswelt mit ganz unterschiedlichen Berufen wurde als interessant, kreativ, spannend und unterhaltsam bewertet. Die Theater-szenen – bei denen nicht immer auf den ersten Blick klar wurde, was echt und was gespielt wurde – waren ebenfalls ein Höhepunkt. Eher negativ beurteilt wurde, dass man keine «echten» Patientinnen und Patienten zu sehen bekam und einige Berufe (analytische wie Labor) oder Krankheitsbilder, wie beispielsweise Sucht, fehlten.

## Attestausbildung Gesundheit und Soziales

**Die Vorstände der beiden nationalen Dachorganisationen OdASanté und Dach-OdA Soziales haben sich im April 2008 für die gemeinsame Erarbeitung und Einführung einer zweijährigen Grundbildung Gesundheit und Soziales ausgesprochen.**

(ks) Aufgrund der Ergebnisse der Vernehmlassung haben sich die Vorstände der OdASanté und Dach-OdA Soziales für die Erar-

beitung und Einführung der zweijährigen Attestausbildung Gesundheit und Soziales ausgesprochen. Mit dieser Grundausbildung soll der berufliche Einstieg in den Gesundheits- und Sozialbereich für weitere Personengruppen erleichtert und attraktiv gestaltet werden.

Die ersten Ausbildungsgänge starten voraussichtlich im Sommer 2012, so dass die ersten Lernenden 2014 die neue Ausbildung mit einem Eidgenössischen Berufsattest (EBA) abschliessen. Ihre Arbeitsmarktchancen werden sehr positiv beurteilt. Betont wird, dass der neuen Berufsgruppe mit den Eid-

genössischen Fähigkeitszeugnissen Fachperson Gesundheit (EFZ) und Fachperson Betreuung (EFZ) attraktive Anschluss- und Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen werden.

Wie der Spitex Verband Schweiz (SVS) mitteilt, konnte mit dem Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT sichergestellt werden, dass die bisherigen Ausbildungsgänge zur Pflegeassistentin so lange weitergeführt werden, bis ein nahtloser Übergang zur Attestausbildung Gesundheit und Soziales gewährleistet werden kann.

## Mit Nachholbildung das EFZ erwerben

**Wer seit mehreren Jahren im Gesundheitswesen tätig ist, kann im Rahmen einer so genannten Nachholbildung das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis EFZ im Bereich Fachperson Gesundheit (FaGe) erwerben.**

(FD) Das neue Berufsbildungsgesetz ermöglicht, dass ausserhalb üblicher Ausbildungsgänge erworbene berufliche und ausserberufliche Praxiserfahrung als Bildung angerechnet wird.

### Fünfteiliges Verfahren

Im Rahmen einer so genannten Nachholbildung kann deshalb das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis EFZ Fachperson Gesundheit (FaGe) erworben werden. Dabei werden Berufs- und Lebenserfahrung anerkannt und die fehlenden Kompetenzen in einem spezifischen Bildungsgang nachgeholt.

Wer sich für diesen Weg bewirbt, durchläuft ein Validierungsverfahren in fünf Phasen:

1. Information (Veranstaltungsanlass),
2. Bilanzierung (Benennung und Dokumentation der eigenen Fähigkeiten),
3. Beurteilung (durch externe Expertinnen),
4. Anrechnung (Verfügung durch Prüfungskommission) und
5. Zertifizierung (Einreichen der nachgeholteten Modulschlüsse, Ausstellung des EFZ). Zwischen den Phasen 4 und 5 erfolgt die Nachholbildung, indem die Kandidatinnen ihre Lücken mit dem Besuch von Modulen bei den Bildungsinstitutionen schliessen.

Die Reihenfolge der Module kann frei bestimmt werden, es gibt keine fixen Klassen und keine fixe Zahl von Teilnehmenden. Die

Dauer liegt bei ca. 1 bis 1,5 Jahren. Auch wenn eine Anstellung in einer Institution vorgeschrieben ist, entspricht die Rolle dieses Betriebs nicht der eines Lehrbetriebs, indem eine Unterstützung der Absolventinnen wohl erwünscht, aber nicht obligatorisch ist. Es ist zu hoffen, dass möglichst viele Spitex-Mitarbeitende diese neue Möglichkeit zur nachträglichen Erlangung eines anerkannten Berufsabschlusses nützen werden.

### Verkürzte Ausbildung

Die Nachholbildung ist nicht zu verwechseln mit der so genannten verkürzten beruflichen Grundausbildung für FaGe. Denn dort geht es um eine auf zwei Jahre verkürzte Lehre für Personen, die entweder das 22. Altersjahr vollendet und mindestens eine zweijährige, praktische Tätigkeit (60% Pensum) im Gesundheitsbereich oder eine abgeschlossene Lehre mit EFZ nachweisen können. □

### Nachholbildung FaGe

Nach einem Pilotprojekt im Kanton Zürich bieten einige Kantone die Nachholbildung bereits an oder planen, sie einzuführen.

#### Für Informationen:

- **Bern:** Berufs-Fach- und Fortbildungsschule BFF ([www.bffbern.ch](http://www.bffbern.ch))
- **Graubünden:** Bildungszentrum Gesundheit und Soziales ([www.bgs-gr.ch](http://www.bgs-gr.ch))
- **Schaffhausen:** Berufsbildungszentrum, Schule für Pflegeberufe ([www.sfb.ch](http://www.sfb.ch))
- **Thurgau:** Berufsbildungsamt ([www.abt.tg.ch](http://www.abt.tg.ch))
- **Zentralschweiz:** Gewerblich-industrielles Bildungszentrum Zug ([www.gibz.ch](http://www.gibz.ch))
- **Zürich:** Zentrum für Kompetenzentwicklung ([www.kompetenzentwicklung.ch](http://www.kompetenzentwicklung.ch))